



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Günther Roeder an Adolf Erman**

**Roeder, Günther**

**Paris, 12.10.1907**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-99614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-99614)

Beauvois Paris, 12./10.07.

21/10

Hochverehrter Herr Professor.

Nachdem ich nun einige Minuten mit Nasperso gesprochen haben, möchte ich Ihnen doch sagen, wie dieser erste Eindruck war.

Er begrüßte mich und fuhr fort mit einer grossen Zahl von Liebenswürdigkeiten, die alle sehr freundlich für mich waren und mir nur Gutes sagten; doch war es deren fast zu viel und es fehlte etwas dabei, was bei Deutschen gewiss erst den Charakter gegeben hätte: die innere Herrlichkeit.

Seine Worte waren trotz allem von kühler geschäftlicher Art ohne jedes Mitschwärmen eines

dem Gefühle entstammenden Tones. Verstehen  
Sie es bitte nicht so, dass ich etwas vermisse,  
was ich mir wünsche; mir scheint das, was  
ich beobachtet habe, nur typisch für Trappes,  
vielleicht für die Franzosen überhaupt.

Was das Sachliche angeht, so wusste  
N. sich abgeleitet um jedes Aussprechen einer  
falschlichen Angabe herumzuschlängeln. Er  
sagte mir: Je suis heureux de vous voir. Herr  
v. Bismarck hat Sie mir ausserordentlich empfoh-  
len: also sind Sie mir willkommen. Das Klima  
ist gut. Die ägyptische Regierung ist in jeder  
~~Hinsicht~~ entgegenkommend. — Dann veranlasste  
ich ihn endlich zu der Versicherung, dass ich tat-  
sächlich am 1. Dezember meinen Dienst beginnen  
kann; die amtliche Bestätigung kommt in zwei

Wochen sira.

Im Louvre staune ich immer wieder über die Fülle der aussergewöhnlich guten Arbeiten. Bald entdecke ich Gegenstände oder Dekorationsmotive, die ich nicht kannte; bald finde ich bekannte Technik in prachtvoller Ausführung. Aber ab und zu steht man hier vor Werken allerersten Ranges — häufiger als <sup>ich</sup> bei dem eigentlich nicht grossen Museum gewohnt habe, und doch nicht leicht zu finden. Ordnung und Bezeichnung sind so schlecht, wie ich es ebenfalls noch nicht gesehen habe; abgesehen von der ganz neuen Aufstellung einiger Stücke, die wohl Bénédite und nicht Pierret veranlasst hat.

Besucht habe ich Pierret (war freundlich, aber sonst nichts von Bedeutung) und Bénédite; der letztere zeigte mir die Abklatsche und Photographien, nach denen er seine halb fertige Philae-Publikation macht. Er ist bereit, die Abklatsche Herrn Dr.

Zunher für das WB zu geben, falls dieser zu ihm in  
den Donore kommen will; versprechen will B. nichts.  
B. lässt Ihnen und Prof. Schäfer ses amitiés  
sagen, nachdem ich ihm hommages von Ihnen prae-  
sentiert hatte.

Am 2. November bin ich in Kairo, Musée  
egyptien; dort wird es mir, fürchte ich, noch schwe-  
rer werden, der Eindrücke Herr zu werden.

Ihr ergebener

Jünther Pweder.